

**Presseinformation****Inklusive Lehrredaktion durchbricht Barrieren im Journalismus****(Wien, am 07.07.2016).****Sozialminister Stöger und Wiens Sozialstadträtin Wehsely besuchen Projekt im Kurier – Fonds Soziales Wien und Jugend am Werk betonen innovativen Charakter**

Journalismus und Behinderung – diese beiden Themenfelder treffen sich meist nur, wenn RedakteurInnen über Menschen mit Behinderung berichten. Die Inklusive Lehrredaktion in der Tageszeitung Kurier geht einen Schritt weiter. Unter Anleitung von JournalistInnen und betreut von SozialpädagogInnen von Jugend am Werk beteiligen sich sechs Menschen mit Lernschwierigkeiten am journalistischen Berufsalltag. Am Donnerstag erhielten sie Besuch von Sozialminister Alois Stöger und Wiens Sozialstadträtin Sonja Wehsely.

Das vom Fonds Soziales Wien (FSW) geförderte Projekt wurde im Mai 2015 mit einer Pilotphase gestartet. Seit Anfang 2016 veröffentlichen die TeilnehmerInnen pro Woche rund 20 Nachrichtenmeldungen in einfacher Sprache auf <http://es.kurier.at>. Die Auswahl der Themen folgt dem Interesse der Schreibenden in Absprache mit der Kurier-Redaktion und reicht von der Wiederholung der Bundespräsidenten-Stichwahl über die Fußball-EM bis hin zu neuen Leistungen für Menschen mit Behinderung. Neben der journalistischen Praxis und dem Aufbau von Fachwissen durch Recherche- und Foto-Workshops werden auch die Sozialkompetenz und die berufliche Integration der TeilnehmerInnen etwa durch Bewerbungstrainings und Kommunikations-Workshops gefördert.

„Die Inklusive Lehrredaktion bedeutet Mitleben. Für sechs sehr engagierte Menschen bedeutet sie, mitzuleben in der Welt des Journalismus. Für viele Leserinnen und Leser bedeutet sie, mitzuleben im temporeichen Informationszeitalter“, erklärte Sozialminister Alois Stöger im Rahmen des Mediengesprächs im Kurier. „Dieses Mitleben zu ermöglichen, ist unsere Aufgabe. Hier in der Inklusiven Lehrredaktion wird ein wesentlicher Schritt gesetzt.“

Wiens Gesundheitsstadträtin Sonja Wehsely betonte, dass der Zugang zu Informationen für viele Menschen selbstverständlich sei, dass aber nicht alle diesen Informationen auch folgen könnten. „Die Inklusive Lehrredaktion ist ein Musterbeispiel dafür, wie man wichtige Nachrichten in einfache Sprache übersetzt und damit mehr Menschen die Möglichkeit gibt, sich am Laufenden zu halten. Gleichzeitig profitieren NachwuchsjournalistInnen mit Behinderung oder Lernschwierigkeiten von einer professionellen Förderung für ihren weiteren Werdegang“, wies die Stadträtin auf das Ziel des Projekts hin, die TeilnehmerInnen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Seitens des Kurier betonte Chefredakteur Helmut Brandstätter beim Rundgang durch die Räumlichkeiten der Inklusiven Lehrredaktion, dass der Verlag stets

soziale Verantwortung übernommen habe, etwa mit dem Projekt Lernhaus für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. „Mit der Inklusiven Lehrredaktion wollen wir junge Leute zum Journalismus führen, andererseits aber auch ein Produkt liefern, das Information leicht verständlich macht“, so Brandstätter. Kurier-Geschäftsführer Thomas Kralinger ergänzt: „Das Projekt macht mich stolz, denn im Journalismus ist es notwendig, Informationen einfach aufzubereiten und Nachrichten in klar verständlicher Sprache zu verfassen. Für den Kurier ist es daher geradezu Pflicht, allen Lesern Informationen zu liefern, die sie verstehen und gleichzeitig Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine faire Chance im Arbeitsleben zu ermöglichen.“

Die Zugriffszahlen geben den Machern Recht. Denn obwohl die Website <http://es.kurier.at> bisher nur im Testbetrieb gelaufen ist, verzeichnete sie bereits mehr als 60.000 BesucherInnen – nicht zuletzt deshalb, weil die Inhalte auch über Facebook beworben werden. Das Veröffentlichen von Beiträgen in dem sozialen Netzwerk ist für die TeilnehmerInnen von besonderer Bedeutung, da sie dadurch direktes Feedback von LeserInnen erhalten.

Der Fonds Soziales Wien (FSW) und Jugend am Werk (JaW) zeigten sich sehr zufrieden mit dem bisherigen Verlauf des Projekts und betonten dessen innovativen Charakter. „Mit der Inklusiven Lehrredaktion wird es Menschen mit Lernschwierigkeiten erstmals ermöglicht, aktiv Erfahrungen in den Bereichen Journalismus und Medien zu sammeln. Wir freuen uns über die zahlreichen positiven Reaktionen“, so Brigitte Gottschall-Müller von der JaW-Geschäftsführung. Für FSW-Geschäftsführer Peter Hacker verdient das Projekt in mehrererlei Hinsicht Beachtung. „Es ermöglicht Menschen mit Behinderung, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu erweitern. Es ist inklusiv, weil es direkt in den Räumlichkeiten eines großen Zeitungsverlags stattfindet und die Zielgruppe geht weit über Menschen mit Behinderung hinaus. Der FSW ist seinem Ruf als Ideenwerkstatt damit wieder einmal gerecht geworden.“

Foto: v.l.n.r. Peter Hacker (Geschäftsführer Fonds Soziales Wien), Alois Stöger (Sozialminister), Sonja Wehsely (Stadträtin für Gesundheit, Soziales und Generationen), Brigitte Gottschall-Müller (Geschäftsführerin Jugend am Werk), Helmut Brandstätter (Herausgeber KURIER)

Copyright: KURIER/Gilbert Novy

### **Weitere Informationen:**

Reinhard Krennhuber  
Pressesprecher  
Fonds Soziales Wien  
Tel.: +43 1 4000 66695  
E-Mail: [reinhard.krennhuber@fsw.at](mailto:reinhard.krennhuber@fsw.at)

Katharina Ehart-Kubicek  
Mediensprecherin  
Stadträtin Mag.a Sonja Wehsely  
Rathaus, A - 1082 Wien  
Tel.: +43 1 4000 81238  
E-Mail: [katharina.ehart-kubicek@wien.gv.at](mailto:katharina.ehart-kubicek@wien.gv.at)